

Nephrologe 2020 · 15:209

<https://doi.org/10.1007/s11560-020-00442-6>

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2020



T. Feldkamp¹ · O. Witzke²

¹Klinik für Innere Medizin IV, Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Kiel, Deutschland

²Klinik für Infektiologie, Westdeutsches Zentrum für Infektiologie (WZI), Universitätsmedizin Essen, Universität Duisburg-Essen, Essen, Deutschland

Niere und Infektionen

Gerade in dieser Zeit wird klar, dass Infektionen weiterhin eine große Herausforderung für die Medizin und auch für die gesamte Menschheit bleiben. Wer geglaubt hat, dass durch unsere modernen Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten die Infektionen nur noch einen untergeordneten Stellenwert in der Medizin darstellen, liegt dramatisch falsch.

Die infektiologischen Kenntnisse stellen weiterhin die Basis eines jeden Kliniklers dar. Insbesondere gilt dies natürlich für den Nephrologen, denn auch in der COVID-19-Pandemie wird deutlich, dass chronisch nierenkranke Patienten aufgrund ihrer Immundysfunktion und auch wegen der zusätzlichen Morbidität zu einer Hochrisikogruppe gehören, wie Rohn et al. in ihrem Beitrag eindringlich belegen. Zudem wird zunehmend klarer, dass die Coronavirusinfektion selbst eine Nierendysfunktion auslösen kann. Infektionen bleiben in der Patientengruppe nierenkranker Patienten eine sehr häufige Todesursache. Dies trifft natürlich gerade auf Patienten mit dialysepflichtiger Niereninsuffizienz sowie nach Nierentransplantation zu. Die Weiterentwicklung der immunsuppressiven Therapie hat bei der Nierentransplantation die entscheidenden Fortschritte möglich gemacht, aber die Balance zwischen einer ausreichenden Immunsuppression und dem Auftreten von sowohl opportunistischen als auch typischen Infektionen zu wahren, bleibt eine große Herausforderung, wie von Samson et al. beschrieben. Sie beleuchten hier insbesondere die pharmakologischen Interaktionen zwischen Immunsuppressiva und Antiinfektiva und streichen die Wertigkeit der prophylaktischen Maßnahmen bei Patienten nach Nierentransplantation heraus.

Die antibiotische Therapie bei kritisch kranken nephrologischen Patienten ist komplex, da diese Patienten häufig eine eingeschränkte Antibiotikaeliminierung aufweisen. In diesem Fall ist eine Dosisanpassung von renal eliminierten Antibiota erforderlich, um eine Überdosierung zu vermeiden. Wichtig ist aber auch, eine Unterdosierung im Rahmen des Einsatzes der Nierenersatztherapie zu vermeiden, da eine Unterdosierung der Antibiotika zu einer deutlichen Verschlechterung der Prognose führen würde. David Czock und Christian Morath geben in ihrer Arbeit wertvolle Hinweise sowie klare Dosisempfehlungen für diese komplexen Situationen.

Im vorliegenden Heft sind nephrologische Fragestellungen bei speziellen Infektionen wie den Harnwegsinfektionen (HWI; Konik et al.) und renale Manifestationen bei der HIV (humanes Immundefizienzvirus)-Infektion (Rieke et al.) beschrieben. Harnwegsinfektionen gehören zu den häufigsten Infektionen im ambulanten und nosokomialen Bereich. Diagnostik und Therapie müssen deswegen zum Allgemeinrepertoire eines jeden Kliniklers wie auch des Nephrologen zählen. Konik et al. greifen diese Aspekte in ihrem Artikel auf und beschreiben die derzeitigen Therapieregime mit besonderem Fokus auf dem Management bei nierentransplantierten Patienten. Eine Nierenschädigung kann auf vielfältige Weise im Rahmen einer HIV-Infektion oder durch HIV-spezifische Therapeutika entstehen. Rieke et al. beschreiben in ihrem Beitrag anschaulich den Stellenwert der nephrologischen Mitbetreuung und die vielfältigen nephrologischen Differenzialdiagnosen bei Patienten mit HIV-Infektion.

Wegen der Vielfalt und Bedeutung infektiologischer Fragestellungen bei nephrologischen Patienten sollte das Erwerben infektiologischer Kenntnisse zur Basis der Ausbildung zum Nephrologen gezählt werden. Wir hoffen, mit dem vorliegenden Heft einen Beitrag dazu leisten zu können.

Prof. Dr. Thorsten Feldkamp

Prof. Dr. Oliver Witzke

Korrespondenzadresse



Prof. Dr. T. Feldkamp

Klinik für Innere Medizin IV, Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Rosalind-Franklin-Str. 12, 24105 Kiel, Deutschland
thorsten.feldkamp@uksh.de



Prof. Dr. O. Witzke

Klinik für Infektiologie, Westdeutsches Zentrum für Infektiologie (WZI), Universitätsmedizin Essen, Universität Duisburg-Essen, Hufelandstr. 55, 45147 Essen, Deutschland
oliver.witzke@uk-essen.de

Interessenkonflikt. T. Feldkamp und O. Witzke geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.